

Als Erasmusstudent in Linköping (August 2008 bis Januar 2009)

Vorbereitung

Erasmus in einer kleinen Stadt in Schweden?! Auf jeden Fall anders als Berlin, das war vorher klar. Auch dass es dunkler wäre und dass die Sprache dort eben Schwedisch sein würde, auch wenn die Schweden wohl ganz gerne Englisch sprächen.

Es ist sehr sinnvoll, vor dem Erasmus-Aufenthalt mit dem Schwedisch-Lernen zu beginnen. Wenn man zum Wintersemester beginnt, gibt es einen Intensivkurs vor Semesterbeginn ab Anfang August. Da aber das Frühjahrssemester in Schweden im Februar beginnt und sich also mit dem Wintersemester in Deutschland um einen Monat überschneidet, ist es üblich, im Sommer anzufangen.

Da zwei Wochen trotzdem sehr kurz sind, um eine neue Sprache zu lernen, ist es besser, noch früher anzufangen. In Berlin werden beispielsweise kostenlose Kurse vom Institut für Skandinavistik der HU (über vier Semester), Intensivkurse an der TU, Sprachbörse (nicht kostenlos, aber günstig) und, besonders empfehlenswert, speziell für Medizinisches Schwedisch ein Kurs an zwei Wochenenden vom Erasmus-Büro der Charité angeboten.

Da in Linköping nach dem Prinzip PBL (Problem Based Learning) studiert wird, ist es gut vorher zu wissen, worauf man sich einlässt und zum Beispiel an der AG Interpol teilzunehmen.

Wer nach Schweden im Winter fährt, sollte sich auf jeden Fall darauf einstellen, dass es ab Mitte Oktober ziemlich kalt und dunkel werden kann.

Anreise

Besonders einfach ist es im Moment, in ein Ryanair-Flugzeug zu steigen. Der Flughafen Skavska liegt zwischen Stockholm und Linköping in Nyköping und mit den relativ günstigen direkten Flughafenbussen ist man in zwei Stunden vom Flughafen aus in Linköping. Möglich sind auch Bahn und Bus.

- ryanair.de
- sj.se
- swebus.se

Unterkunft

Es ist sehr einfach, schon von Deutschland aus einen Wohnheimplatz zu buchen und empfehlenswert, das möglichst früh (April) zu tun. Als Medizinstudent auf Zeit wohnt es sich sehr gut im Studentenwohnheim Flamman, mit dem Rad 5 min vom Stadtzentrum und 15 min vom Universitätskrankenhaus entfernt (einfach auf den ausgefüllten Zettel schreiben). Dort wohnt man auf relativ bequemen möblierten 20 qm mit eigenem kleinen Flur mit großem Einbauschränk und Badezimmer und teilt sich mit 6 anderen Studierenden (im Flamman meist nur Schweden) eine mehr oder weniger mit Utensilien und Geschirr ausgestattete Küche mit Fernseher und ohne Geschirrspüler. Das nennt sich Korridor.

Die meisten Studenten wohnen in Linköping im Studentenwohnheim in Ryd (es ist schon fast wie ein eigener Stadtteil), das allerdings mit dem Fahrrad weitere 20 min vom Stadtzentrum entfernt liegt. Die Miete dort beträgt ca. 300 kr weniger und dort wohnen auch die meisten Erasmus-Studenten. In allen Wohnheimen gibt es eine Sauna.

Wer länger als ein Semester bleibt, sollte sich auch überlegen, in eine WG zu ziehen (am besten vor Ort an Anschlagbrettern am Campus Valla zu finden), da ein Korridor auch unpersönlich sein kann.

Wer in Linköping noch einen Kochtopf braucht, findet Ikea im Stadtteil Tornby, ca 10 min mit dem Fahrrad entfernt.

Ankunft

Linköpings Universität ist gut auf Austauschstudenten eingestellt. Es gibt bei ca. 20.000 schwedischen Studierenden jedes Jahr 1.000 Austauschstudenten.

Angeboten werden eine Einführungswoche vor Semesterbeginn Ende August, während des Semesters viele Aktivitäten (siehe auch unten) und Schwedischsprachkurse (Level I-III).

Am von der Universität festgelegten Anreisetag sollte man bis 11 Uhr im Zenit auf dem Campus Valla auftauchen, sich einzuschreiben und die Informationen für die Einführungswoche und seinen Wohnheimschlüssel abzuholen. Dort wird einem auch alles zu Studierendengebühren (Studentkårer) und dem wichtigen Studentenausweis geklärt und es gibt eine Personennummer für Austauschstudenten.

Neben den Bibliotheken an der Universität und im Krankenhaus, in denen man mit dem Ausweis dann ausleihen kann, ist es auch gut, sich einen kostenlosen Bibliotheksausweis in der Stadtbibliothek zu holen.

In Linköping gibt es keine Mensa, nur nicht sehr preiswerte Cafeterien, aber dafür finden sich im Krankenhaus kostenlos Kaffee und Obst und überall Mikrowellen.

Toll und vielleicht auch gut zu wissen ist, dass es an der Uni Schlafräume wie Toiletten gibt.

Formalitäten

Schwedische Kronen bekommt man schnell, indem man am Automaten Geld abhebt (maximal 2.000 kr pro Woche) und viele Umsätze lassen sich auch sehr gut per Onlinebanking regeln, so dass es nicht unbedingt notwendig ist, ein Konto bei der SEB oder Handelsbanken (vor Ort, angeblich ohne viel Papieraufwand möglich) zu eröffnen.

Ein Internetzugang lässt sich mit einem Telefonkabel (gibt es auch in Linköping zum Beispiel bei Expert in der Innenstadt zu kaufen) und mit den Informationen, die man bei der Ankunft im Zenit erhält, innerhalb einer halben Stunde einrichten. Das Telefonieren ist mit der Handkarte, die man ebenfalls bei der Ankunft erhält und dem Prepaidtarif „Amigos“ günstig.

Um Videos auszuleihen und im Krankenhaus selbstständig in die elektronischen Patientenakten schauen zu können, benötigt man eine „richtige“ Personennummer. Die bei der Ankunft erhaltene reicht nicht aus. Entweder man ist in solchen Fällen kreativ oder fragt beim „migartionsverket“ nach.

In Linköping gibt es kein Studententicket für öffentliche Verkehrsmittel, aber es ist empfehlenswert, sich erstens ein Fahrrad (Linköping ist Schwedens Fahrradstadt Nr. 1) und zweitens eine Buskarte für Ausflüge innerhalb Östergötlands zu besorgen.

Mein Studium

In Linköping wird nur das 8. Semester auf Englisch angeboten und die Organisationsverantwortlichen an der Hälseuniversität, Ingrid Mignon und Fatima Bilajbegovic sind danach ausgerichtet, Austauschstudierende dort einzuplanen. Im 8. Semester wird in Linköping Chirurgie, Innere Medizin und Soziale Medizin angeboten. Dem problemorientierten Lernen folgend werden auch immer wieder Fächer angeschnitten, die in Deutschland einzeln Bescheinigt werden, wie zum Beispiel „Bildgebende Verfahren“ oder „klinische Pharmakologie“.

Das Studium ist hier in Blöcke eingeteilt. Dreimal für jeweils ungefähr vier Wochen verteilen sich alle Studierenden im 8. Semester in die Krankenhäuser der Region und es findet kein oder nur lokal organisierter Unterricht statt. Zwischen den Blöcken werden zwei Wochen lang zu den Praktika thematisch passende Vorlesungen und Lerngruppen angeboten. Die Organisation ist perfekt, um eigene Schwerpunkte setzen zu können. Es ist möglich, die Praktika

individuell anzupassen und andere Fächer zu wählen, wie zum Beispiel Orthopädie (hier mit einer Station, die nur von Studierenden geführt wird) oder Ophthalmologie. Am Besten ist es, bei Wünschen am Anfang nachzufragen. Die Organisationswege sind hier nicht so weit und vieles wird auch unbürokratisch per E-Mail geklärt.

Am Ende des Semesters in der ersten Januarwoche gibt es eine fünfstündige Prosaprüfung mit drei Patientenfällen zu Chirurgie oder Innerer Medizin und Fragen dazu, aber ob sie notwendig oder gewollt ist, kann im einzelnen nach der Ankunft geklärt werden. Linköping hat als eine der ersten Universitäten mit PBL angefangen und neben den Erfahrungen in einem System nach dem auch die Krankenschwestern studieren, ist das sehr erlebenswert.

Freizeit

Eine wichtige Rolle in und um Linköping spielt die Natur: der Kinda-Kanal mit Kanugebiet, nahe Skipisten und der Vättern, der zweitgrößte schwedische See liegen in der Nähe, aber auch an Parties mit einer typisch schwedischen „kö“ (Warteschlange vor einem Klub, in der man bis zu 1,5 Stunden bei Minusgraden steht und sich toll unterhalten kann) mangelt es nicht.

Im Flamman und auch in Ryd gibt es jeweils einen von Studis geführten Pub und je nach Geschmack oder Wochentag trifft man dort alle möglichen Leute wieder, die man vorher vielleicht im Sprachkurs oder Seminar kennengelernt hat. Als Bewohner des Flammans lässt sich eine Karte erwerben, mit der man für den Flammanpub nicht in der „kö“ stehen muss. Auch in der Innenstadt gibt es gleich neben dem Kino empfehlenswerte Treffpunkte. Regelmäßig finden „Kravalle“ statt – große Parties in den Universitätsgebäuden.

In Linköping gibt es einen, vor einer Stadtneuplanung verpflanzten, alten Stadtteil, in dem sich neben viel Kunsthandwerk Schokolade aus der Schokoladenfabrik, die auch das Eishockeystadium gesponsert hat, erwerben lässt.

Vom Erasmus Student Network (ESN) oder der Association for International Visitors (AIV) werden viele Ausflüge wie Elchtouren oder Besuche im supermodernen Müllverbrennungswerk, das auch als Kraftwerk dient (die Gegend ist bekannt für ihr Umweltbewusstsein), oder Ostseeschifffahrten angeboten.

Linköping ist gut mit dem Rest Schwedens verbunden und bis Stockholm sind es nur 3 Stunden mit dem Bus.

Hilfreiche Internetadressen:

- liu.se
- lio.se
- interntmedicin.se
- fass.se
- ostgotatrafiken.se
- esn.studorg.liu.se
- flamman.se
- migrationsverket.se

Bücher zur Vorbereitung:

- Lonelyplanet Schweden
- Bullerbü und alle anderen Bücher von Astrid Lindgren auf Schwedisch (Astrid Lindgrens liegt nicht weit von Linköping entfernt)

Fazit

Wie vorher erwartet, ist das Erasmus-Studium in Schweden gut organisiert. Als Medizinstudentin vom PBL angezogen, genoss ich hier einen Sonderstatus an der Medizinischen Fakultät durch ein Betreuungsverhältnis von fast einem Betreuer pro Austauschstudent.

Meine Erwartungen bezüglich des PBL wurden nicht enttäuscht und ich werde viel von den hier gesehenen Lernmethoden wieder mit nach Berlin nehmen.

Die viele Praxis und tolle Erfahrungen als Austauschstudent selbständig in der Notaufnahme arbeiten zu dürfen, haben mich positiv überrascht und ich habe trotzdem von den jeweiligen Ärzten viel Feedback erhalten, so dass ich nun sicherer eine Anamnese erheben, nähen oder auf einen Notfall reagieren kann.

Hier voll in ein Semester eingebunden zu sein, hat mir ein tolles Studentenleben beschert und es kommt mir länger als nur ein Semester vor, auch wenn die Zeit hier rast.

